

# Vier Bündnisse für Impulse in der Region

Bundesministerium fördert Konzeptphasen  
südniedersächsischer Projekte

Von Stefan Kirchhoff

**Göttingen/Harz.** Das Bundesministerium für Bildung und Forschung fördert im Zuge des Programms „Innovation & Strukturwandel“ vier Bündnisse aus Südniedersachsen, die der Region neue Impulse geben wollen, teilt die Südniedersachsen-Stiftung mit. Die Innovationsfelder der Initiativen reichen vom Bau- und Rohstoffsektor über die Gesundheitswirtschaft bis hin zur Energiewirtschaft und Energietechnik. Die mehrmonatige Konzeptphase beginnt jeweils am 1. September.

Das Institut der Deutschen Wirtschaft habe Südniedersachsen als eine von bundesweit zwölf Aufsteigerregionen identifiziert, heißt es in der Pressemitteilung. Die Region biete „eine gute Basis für einen nachhaltigen innovationsbasierten Strukturwandel“. Die geförderten vier Bündnisse könnten auf ein funktionierendes Netzwerk von Wirtschaft, Wissenschaft und Kommunen zurückgreifen. Würden sich die Bündnisse in der Konzeptphase gegen die bundesweite Konkurrenz durchsetzen, könnten sie in die mehrjährige Umsetzungsphase starten, die frühestens 2021 beginnen soll.

Randolf Hoffmann, Leiter der Abteilung für Forschung und Entwicklung bei der MID Solutions GmbH, koordiniert die Initiative „**c<sup>3</sup>-tech**“ (Göttingen/Harz). Das Bündnis möchte senkrechte Gebäudeflächen für Solarthermie nutzen. Die benötigten Kollektormodule sollen mithilfe einer innovativen Kunststoffverbindung im Spritzgießprozess hergestellt werden. So könne unter anderem der Eintrag von CO<sub>2</sub> in die Atmosphäre „wirksam reduziert“ werden.

Die Initiative „**SNiPoCC**“ (Göttingen) möchte neuartige „next generation“-Vor-Ort-Schnelltests, sogenannte Point-of-Care-Tests, im medizinischen Bereich, also in der Gesundheitswirt-

schaft, entwickeln, heißt es in der Mitteilung. Dr. Dimitrios Theodoridis (nal von minden GmbH) ist Koordinator des Bündnisses. Ziel sei es, die Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit insbesondere kleiner und mittlerer Unternehmen zu stärken. Zudem soll die Verwertungs- und Innovationsorientierung von Hochschulen und Forschungseinrichtungen verbessert werden.

Der Frage, wie eine nachhaltige Kreislaufwirtschaft für Elektrogeräte in der Region aufgebaut werden könne, geht das Projekt „**Innovationsregion Harz**“ nach. „Ein nachhaltiger Umgang mit Elektrogeräten ist ein wichtiger Innovationstreiber auf dem Weg zu einer Kreislaufwirtschaftsgesellschaft“, so Projektleiterin Dr. Asja Mrotzek-Blöß von der TU Clausthal. Die technische und wissenschaftliche Tradition in der Innovationsregion Harz verspreche „schnelle Umsetzungspotenziale“, so die Stiftung. Die Initiatoren des Bündnisses erhoffen sich zudem, mit dem Projekt qualifiziertes Personal in der Region zu halten.

Dr. Tim Schneider von der Geschäftsführung der Südniedersachsen-Stiftung und Koordinator der Initiative „**ViridisH2**“ (Göttingen), sieht in Südniedersachsen Potenzial zur Innovationsführerschaft: „Wir wollen klimafreundliche Mobilität durch den Aufbau einer dezentralen grünen Wasserstoffwirtschaft ermöglichen, die von der Herstellung bis zum Verbrauch reicht.“ Auch das Projekt „ViridisH2“ soll Vorbildcharakter haben, heißt es in der Mitteilung der Stiftung: „Das Vorhaben, eine grüne Wasserstoffwirtschaft in Südniedersachsen zu etablieren, soll in Zukunft als Blaupause für vergleichbare strukturschwache Regionen in Deutschland dienen.“

**Info** Sie erreichen den Autor per **E-Mail** an [lokales@goettinger-tageblatt.de](mailto:lokales@goettinger-tageblatt.de).